

Die Umflammerung von Npern: Poelcapelle u. Langemard erstürmt.

Paschendale und Wytchaele genommen.

Deutscher Tagesbericht.

W. Grafes Hauptquartier, 17. April.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem blutgetränkten Kampffelde der vorjährigen Flandernschlacht befestigte die Armee des Generals Sir John Bullen die Fronten und schob auch bei Bevelare und Gheluvelt ihre Linien vor. Nördlich von der Lys erstürmten die Truppen des Generals Slesinger in den frühen Morgenstunden das Dorf Wytchaele, warfen den Feind trotz heftiger Gegenwehr von den Höhen nördöstlich und westlich vom Ort und wiesen starke Gegenangriffe ab. Den südöstlich von Bulverghem in rückwärtigen Linien anstreichenden Gegner drängten wir über den Dure-Bach zurück. Bevelare und die südwestlich von Wytchaele liegenden Höhen, nördlich von Bulverghem und Meteren wurden genommen. Mit starkem Kräfteinsatz versuchte der Engländer, gegen die durch französische, belgische und deutsche Soldaten besetzten Höhen nördöstlich von Meteren zu durchbrechen. Seine Angriffe brachen unter schweren Verlusten zusammen.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme entspannen sich heftige Feuerkämpfe, die auch während der Nacht, namentlich südlich von der Somme, anhielten.

Mazedonsche Front.

In Vorfeldkämpfen in der Struma-Ebene nahmen bulgarische Störtruppen 155 Engländer und einige Griechen gefangen.

Der 1. Generalquartiermeister,
Lubendorff.

Baron Burian Nachfolger Czernins.

W. Budapest, 16. April. (Amtlich.) Seine Majestät hat, wie das ungarische Telegraphen-Büro erfährt, mit Entschiedenheit vom heutigen Tage den gemeinsamen Finanzminister Baron Stefan Burian von Rajecz zum Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des äußeren ernannt. Die Wahl ist aus dem Grunde auf Baron Burian gefallen, weil er, abgesehen davon, daß er das Vertrauen seiner Majestät besitzt, alle Antecedenzen im einzelnen kennt, deren gründliche Kenntnis im Zusammenhang mit den zur Verhandlung gelangenden internationalen Vereinbarungen außerordentlich wichtig ist. Der Minister des Äußeren wird, wie das ungarische Telegraphen-Büro erfährt, auch weiterhin die Führung des gemeinsamen Finanzministeriums beibehalten.

Mit größter Schnelligkeit, als zunächst erwartet wurde, ist für den Grafen Czernin ein Nachfolger gefunden worden: Der Vorgänger des auscheidenden Ministers des Äußeren lehrte auf seinen alten Platz zurück. Baron Burian war fast zwei Jahre, nämlich vom Januar 1915 bis zum Dezember 1916 Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns. Als der alte Kaiser starb, erhielt Burian von dem neuen Monarchen zunächst die Verwaltung im Amt, wurde aber dann sehr bald entlassen; sein Abgang bildete ein Glied in der Kette ziemlich auffälliger Veränderungen im höchsten Ressort, die der junge Kaiser vornahm. Burian hat seitdem das Amt des gemeinsamen Finanzministers bekleidet, das er schon im Jahre 1909 übernommen und dann zehn Jahre geführt hat. Baron Burian ist ungarisch und 1851 geboren, er war, bis er Finanzminister wurde, im diplomatischen Dienste tätig.

Baron Burian ist wie Graf Czernin gleichzeitig ein Anhänger des deutschen Bündnisses und der europäischen Verständigungspolitik; sein Einfluß hat dazu beigetragen, daß im Dezember 1916 die Verständigungspolitik Österreich-Ungarns gegen Deutschland befestigt wurde.

Graf Tisza lehnte ab.

Die verschiedenen Blätter melden, lehnte Graf Tisza das ihm angetragene Amt des österreichischen und ungarischen Ministers des Äußeren ab.

Der Eindruck in Frankreich.

Paris, 16. April. Nach einem Pariser Gossip-Bericht bezeichnen die Pariser Zeitungen den Rücktritt des Grafen Czernin mit Befriedigung als einen persönlichen Erfolg Clemenceaus. Sie glauben, daß Andrassy oder Tisza die gleiche unterwürfige Politik Österreich-Ungarns gegen Deutschland befolgen werde.

Paris, 16. April. Nach einem Pariser Gossip-Bericht sagt das „Echo de Paris“: Die Regierung

hat beschlossen, den Inhalt der den Prinzen Sirtus und den Grafen Armand-Revertero betreffenden Dokumente am Mittwoch der Kommission für auswärtige Angelegenheiten und der für das Kriegsweesen vorzulegen.

Die bedrohte engl. Nordfront.

Der „Baker Anzeiger“ berichtet: Bis heute sind die Spitzen der Deutschen an der englischen Nordfront 18 Kilometer tief in die englischen Linien eingedrungen. Deutsche Truppen stehen nur noch 8 Kilometer von Hazebrouck entfernt. Die Rückenbedrohung von Npern und Bevelare wächst damit bedrohlich. Ebenso ist die ganze anstehende Linie gegen Lens und Arras schwer bedroht. Bei Meteren stehen die Deutschen genau 40 Kilometer näher am Meer als die Engländer in ihrer noch bisher gehaltenen Stellung bei Lens.

Kuiperster Widerstand an der Küste.

Nach der Züricher „Stam“ rufen die Alliierten zum äußersten Widerstand an der Küstenfront. Generalissimus Hoch und sein Stabschef General von Castellano sind dort bereits eingetroffen.

Die Erklärung Bulverghems.

W. Berlin, 16. April. Am Vormittag des 15. April stürmten deutsche Truppen das bisher von den Engländern mit äußerster Zähigkeit und unter hohen Verlusten gehaltene Dorf Bulverghem, nebst den beherrschenden Höhen nordwestlich des Dorfes. Die Günst der Lage ausnützend, schlossen sich die südlichen Nachbarkräfte an und nahmen gleichfalls im frühen Angriff die feindlichen Stellungen. Während der äußerst wirksamen Artillerievorbereitung im Nahkampf und auf der Flucht, erlitten die Engländer ungewöhnlich starke Verluste. Vor allem hat ihnen Abbruch des Verfolgungsfeuers in die dichten stehenden Massen feuernden deutschen Artillerie.

Amiens.

Berlin, 17. April. Die Londoner „Daily Mail“ schreibt: Mit dem Schicksal von Amiens ist das Los Londons untrennbar verknüpft. Amiens verteidigen heißt London verteidigen. Amiens verlieren bedeutet für Frankreich den Verlust der englischen Hilfe in ihrem jetzigen Umfang.

Frankreichs mangelnde Hilfe.

Wie der „Baker Anzeiger“ neuesten französischen Berichten entnehmen, ärgert die französische Seeresleitung offensichtlich, Truppen zur Unterstützung des britischen Bundesgenossen nach dem Norden zu senden. Bisher trafen noch keinerlei französische Hilfstruppen an der britischen Nordfront ein. Die vielfach laut werdenden französischen Beschwörungen eines deutschen Großangriffs scheinen übrigens lediglich dazu zu dienen, sich etwaigen Wünschen der Engländer um französische Hilfe in dem gefährlich werdenden Saal des Pas de Calais besser entziehen zu können.

Feltes Hinrichtung.

Paris, 17. April. Gavas meldet, daß die infolge der Enthüllungen Feltes eingeleitete Untersuchung am Dienstag nachmittags abgeschlossen wurde. Feltes wird heute vormittag in Vincennes hingerichtet werden.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 17. April. Nach einer amtlichen Pariser Gossipmeldung wurde das weittragende Geschütz am 16. April wiederum auf die Gegend von Paris. Es gab 13 Tote und 45 Verwundete.

Fliegerverletzungen in Paris.

Rotterdam, 17. April. Ueber den Luftangriff auf Paris am 12. April wird gemeldet, daß eine Bombe das Kloster einer Straße durchschlug und bis zur Gosseitung durchdrang. Die Flammen des entzündeten Gases schlugen aus der Erde und setzten drei Häuser in Brand, die vollständig ausbrannten. Der Wirkung dieser Bombe sind auch hauptsächlich die 26 Toten und 72 Verwundeten zuzuschreiben.

Amerikanische Stellung erstürmt.

Bei dem bereits gemeldeten Unternehmen nördlich St. Mihiel in der Nacht zum 14. April wurde der größte Teil der östlich und südöstlich von Metz auf dem rechten Moselufer gelegenen amerikanischen Stellungen erstürmt. Die an der Chasse St. Mihiel-Rouvrais stark besetzte feindliche Stützpunktlinie wurde in kurzer Kampfdauer gegen den sich tapfer wehrenden Feind größtenteils aufgebrochen. Außer der Einnahme von Gefangenen erlitt der Feind äußerst schwere Verluste.

Holland.

Verbot der Lebensmittelzufuhr.

Hann, 17. April. Angesichts der außerordentlichen Lebensmittelnot in Holland hat die Regierung die Zufuhr von Lebensmitteln verboten und jeden noch im Umlauf befindlichen Konsum für die Zufuhr von Lebensmitteln zurückgezogen. Die

Lebensmittelzufuhr ist vorläufig verboten. Die Geldbesitzer entfernen die Bretter von den Fensterrahmen, die in den letzten Tagen verbarrikadiert waren. Man befürchtet indessen, daß in etwa acht Tagen, wenn die Brotkarte aufgebraucht ist, neue Ausschreitungen vorkommen werden. Denn tatsächlich ist noch keine Forderung auf Besserung in der Lebensmittelnot vorhanden, sondern man muß erwarten, daß die Lage noch schlimmer wird.

Hunger-Krawalle.

Die Hungerkrawalle in Petersburg haben in Holland Widerhall gefunden, nur daß sich dort die Ruhestörungen nicht auf eine Stadt beschränkt haben. In Haag, in Rotterdam, in Harlem, in Breda und zahlreichen anderen Städten haben recht erste Tumulte stattgefunden, bei denen teilweise, wie in Harlem, größere Truppeneinheiten eingegriffen mußten. In Rotterdam weigerten sich Soldaten, auf die aufrührerische Menge zu schießen. In Haag bedrohten die Volksmassen die englische Gesandtschaft in dem richtigen Gefühl, daß Holland diese Schwierigkeiten den Engländern und noch mehr deren angelsächsischen Stammesgenossen, den Amerikanern, zu verdanken hat. Vor über 100 Jahren hat sich der amerikanische Präsident Jefferson gegen den Hungertod ausgesprochen, und noch vor einem Menschenalter (1885) hat der amerikanische Vizepräsident in Berlin die Auswanderung der Bevölkerung eines offenen Landes „einen Rückfall in barbarische Kriegszustände“ genannt, dem Präsidenten Wilson aber ist der „Fortschritt“ zu verdanken, nicht nur den englischen Hungerkrawalle gegen Deutschland selbst noch in der Zeit der sogenannten Neutralität Amerikas geduldet, ja begünstigt zu haben, sondern auch selbst den Hunger als Mittel zu benutzen, um nicht nur den Feind, sondern auch Neutrale gezwungen zu machen. Das ist derselbe Mann, der erst dieser Tage in seiner oben erwähnten Rede versichert hat, „für die heiligen Rechte der freien Männer der ganzen Welt zu kämpfen“. Jetzt erst, nachdem er die holländischen Schiffe in Amerika beschlagnahmt hat, was beiläufig in für das holländische Selbstgefühl sehr verletzenden Formen geschehen ist, will er gnädigst gestatten, daß einige Schiffe mit Getreide nach Holland abgehen. Willkür haben aus Paris noch ihrer Heimat zurückgekehrte holländische Arbeiter erzählt, daß nicht nur das deutsche Bombardement, sondern auch der Lebensmittelmangel ihnen den Aufenthalt in Frankreich verleidet hat. Und England hat lobend die obligatorische Fleischkarte eingeführt. Hunger also überall in den Entente-Ländern! Der Pfeil ist auf den Schützen zurückgeprallt.

Italien und der Barmabrief.

Der römische Verdictatler der Züricher „Stam“ bespricht die Bedeutung des Kaiserbriefes für Italien, wobei er den von der französischen Regierung veröffentlichten Text natürlich als den richtigen annimmt. Der Verdictatler sagt, in römischen politischen Kreisen sei man allgemein der Ansicht, der Brief sei von Kaiser Karl im Einverständnis mit dem deutschen Kaiser geschrieben worden, um Frankreich und seine Bundesgenossen zum Eintritt in Friedensverhandlungen zu bestimmen. Österreich hätte den besonderen Zweck verfolgt, Frankreich und Italien von einander zu trennen. Darum seien die Ansprüche Italiens mit keinem Wort erwähnt. Als Ribot in Wien Garantien forderte, sei die Sache gescheitert. Präsident Poincaré habe den Brief am 1. April 1917 erhalten. Am 19. April habe ihn Ribot bei der Entente-Konferenz von Mairienne dem italienischen Ministerpräsidenten Delfino, dem Minister des Äußeren, Sonnino, und Lloyd George mitgeteilt. Man habe behauptet, so, daß die Friedensnote des Papstes mit dem Brief des Kaisers in Zusammenhang stehe. Jedenfalls erwartet man jetzt Erklärungen Orlando über die Sache bei der Eröffnung der Kammer.

Berechnung des Prinzen von Parma.

Genf, 16. April. „Petit Journal“ meldet, daß Prinz Sirtus von Bourbon anfangs Mai aus Afrika nach Havre zurückkehre. Die Regierung werde die verantwortliche Berechnung des Prinzen durch die befriedigte belgische Regierung veranlassen. Der „Temps“ schreibt: Wir stehen vor schweren parlamentarischen Kämpfen, an denen die Regierung nicht ohne Mißstand ist.

Gefährliche Übung in Irland.

In einem Artikel des engl. „Speculator“ der die Militärische Übung in Irland zu erörtern empfiehlt, sagte der Generalmajor der G. A. in einer Rede in Kullamore am 8. April: Der irische Grundbesitzer der traditionellen Politik Englands gegenüber den kleinen Nationen sei: Argumentiert nicht, sondern schließt Irland für sich nicht zum erstenmal die Wohnung, daß die Engländer nicht zögern sollten, zu fliehen. Er erwiderte dem „Speculator“, daß Irland Gott sei Dank Männer besitze, die darauf zu antworten verstanden, dieses Spiel des Schicksals müsse man zu zweien spielen. Es gebe nur einen Weg, die Einführung der Mil-

itärpflicht zu Fall zu bringen. Die Irländer können nur einmal sterben. Es sei besser, daß sie in Irland als in Flandern durch deutsche oder von den Deutschen erbeutete englische Kanonen den Tod zu erleiden. Das irische Volk müsse wie ein Mann zusammenstehen und jedem Versuch der Einführung der Dienstpflicht bis zum Tode Widerstand leisten. Arnold Bennett nennt in der „Daily News“ den Plan der Einführung der Wehrpflicht in Irland eine tragische Torheit und sagt: Infolge der militärischen Unmündigkeit gegen Irland bei Beginn des Krieges haben wir dort ungeheure Massen ausgebildeter Truppen, die an der Front sein sollten. Natürlich darf ich die Zahlen nicht angeben, aber ich kann sagen, daß unlängst in einer einzigen irischen Grafschaft reichlich die Hälfte dessen stand, was das ganze neue Mannschaftegesetz uns bringen wird und zwar viel bessere Truppen.

Irlands Blaupause für England.

Aus London berichtet das „Berliner Tageblatt“: Die Vermehrung der britischen Streitkräfte durch die Annahme der neuen Seereschiffe auf Irland wird von kompetenter Seite auf 10 Divisionen oder 150 000 Mann geschätzt.

Kriegszustand in Irland.

Basel, 17. April. „Daily Mail“ meldet vom 14. April die erneute Verhängung des Kriegszustandes über Irland.

Verlegung der finnischen Regierung.

Die „Bos. Ztg.“ meldet: Wie wir aus finnischen Kreisen erfahren, beabsichtigt die finnische Regierung in allerhöchster Zeit von Helsinki nach Jyväskylä zu übersiedeln. Alle Vorbereitungen sind getroffen, doch sind die Wege nach der Hauptstadt noch nicht ganz von den roten Garbitten gesäubert. Mit der Regierung werden die Geschäftskonten — bisher besteht nur eine deutsche und eine schwedische Konten — nach Jyväskylä übersiedeln und der Landtag wird unmittelbar nach dem Eintreffen der Regierung in der Hauptstadt aufgenommen werden. Ueber den Einzug der deutschen Truppen berichtet in ganz Finnland begeisterte Freude.

Ein amerikanisches Schmerzenspflaster für die Franzosen.

Amsterdam, 16. April. Der amerikanische Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, wonach den Einwohnern des besetzten Gebietes in Frankreich und gegebenenfalls in anderen Ländern der Schaden ersetzt werden soll, den ihnen die Kriegshandlungen der Amerikaner verursachen. Der Entwurf ist schon durch das Abgeordnetenhaus gegangen und wartet nur noch auf die Unterzeichnung des Präsidenten. Bekanntlich schienen in Frankreich die Amerikaner ebenso herrlich wie die Engländer. Der neue Gesetzentwurf dürfte daher darauf berechnet sein, bei den Franzosen den Verrug herüber zu mildern, den Amerikanern dagegen ihr willkürliches Vorgehen mit dem Hinweis auf die Entschädigungen zu erleichtern.

Fürst Radomsky als Englands Kronzeuge!

Amsterdam, 17. April. Der englische Kriegszustand hat sich der Aufzeichnungen des Fürsten Radomsky bemächtigt, unter der Aufschrift: Schuldig in englischer Sprache eine Ausgabe von drei Millionen Abzügen hergestellt und diese der bekannten Bahnbuchhandlung Smith zum Vertrieb oder zur Verteilung übergeben.

Diese Strafe trifft den Dufensfreund und glühenden Bewunderer eines Lord Grey für seinen unüberwindlichen Streich nicht unbedeutend. Andere Strafen werden nicht ausbleiben.

Der Arbeitsplan.

W. Berlin, 17. April. Der Kabinettsentscheid des Reichstags ist gestern zur Beratung des Arbeitsplanes zusammengetreten. Man einige sich dahin: Morgen, Mittwoch, soll mit der zweiten Lesung des Reichshaushalts begonnen werden. Der 19. April bleibt Sitzungsfrei, damit die Fraktionen Gelegenheit haben, sich über die Steuerentwürfe zu besprechen. In denselben Zweck sollen die Sitzungen der Volksversammlung am 20. und 22. April abgeführt werden. Die erste Lesung der Steuerentwürfe findet vom 23. bis 26. April statt. Der 27. und der 29. April bleiben Sitzungsfrei. In diesen Tagen Ausschüsse werden abgehalten, steht noch dahin. Die Sitzungspause soll am 16. Mai beginnen und bis zum 4. Juni dauern. Man hofft im Laufe des Monats Juni die Arbeiten des Reichstags zu Ende zu führen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. April. (Amtl.) Auf dem Schlachtfelde der vorjährigen Flandernschlacht wurden Poelcapelle und Langemark genommen.

Lubendorff.

Schluss der Berechnung auf Donnerstag 1 Uhr

Kriegsarbeiter:

Stägeres in der Seignale



In den schweren Kämpfen am 21. März starb den Heldentod

Betriebsleiter Herr

Johann Dorth

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Ueber 25 Jahre war er ununterbrochen in unserem Werk tätig, in welcher Zeit er stets bestrebt war seine ganze Arbeitskraft und sein ganzes Können der Gesellschaft zu widmen.

Sein lauterer Charakter und gerades Wesen, verbunden mit einer seltenen Arbeitsfreudigkeit, haben ihm das vollste Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter gesichert.

Sein Andenken wird allzeit in Ehren gehalten werden.

Die Direktion
der Elzer Celluloidwaren-Fabrik A.-G. Elz

Direktor Löllbach,

Prokurist Müller. 3590



Nach langer Ungewissheit ging nunmehr die Nachricht ein, daß unser lieber Mitarbeiter und Vorgesetzter,

Betriebsleiter Herr

Johann Dorth

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

bereits am 21. März in den schweren Kämpfen in Feindesland den Heldentod gestorben ist.

Beinahe ein Menschenalter hat er mit uns zusammen gearbeitet und haben wir ihn in dieser langen Zeit als einen Mann von lauterem Charakter und edelster Gesinnung kennen gelernt, welcher stets für jeden einzelnen in allen Nöten des Lebens ein mitfühlendes Herz hatte. Einer der Besten hat sein Leben für sein Vaterland gelassen. In Treue werden wir stets seiner gedenken. 3591

Die Beamten und Arbeiter der Elzer
Celluloidwaren-Fabrik A.-G. Elz.



Berwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß nach erfolgter Ueberführung der Leiche unseres innigstgeliebten, untergehlischen Sohnes, Bruders und Schwagers

Referatist

Willi Wagenbach

Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille

Die Beerdigung am Sonntag den 21. nachmittags 4 1/2 Uhr von seinem Elternhause aus stattfindet.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilt, Wagenbach.

Gschloffen, den 18. April 1918.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Seine Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie;
Den Heldentod für's Vaterland
Hast du gelitten in fernem Land.
Seine Sehnsucht war: Heimkehr in's Vaterhaus.
Nun ruhest du in fremder Erde aus;
Wir hoffen fest auf ein Wiedersehen!
Doch bald war es um dich geschehen!
Nun ruhest du in fernem Land,
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz!

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Heinrich Basquit

in einem Reserve-Infanterie-Regt., I. Maschinengewehr-Kompagnie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

nachdem er 3 1/2 Jahre in Ost und West fürs Vaterland gekämpft hat, am 2. April infolge schwerer Verwundung im blühenden Alter von 25 Jahren den Heldentod in einem Feldlazarett gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten

3614

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Basquit, Kgl. Zugführer.

Limburg, Köln, westl. Kriegsschauplatz, den 17. April 1918.

Das Seelenamt findet Samstag, 20. April, morgens 7 1/4 Uhr im Dom statt.

Rath. Kaufmännischer Verein „Aetiliu“

Am Sonntag, den 13. April, starb in einem Lazarett zu Bonn an einer Krankheit, die er sich im Dienste des Vaterlandes zugezogen hatte, unser liebes Mitglied,

Gefreiter

Hermann Jos. Kloos

Der Verein wird ihm ein treues Andenken bewahren. (371)

Wir bitten unsere werthen Mitglieder, sich an der am Donnerstag um 3 Uhr von der Reichenhalle aus stattfindenden Beerdigung wie auch am Seelenamt am Freitag um 8 Uhr im Dom zahlreich beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Rohlenversorgung.

Diejenigen Haushaltungen, welche eine Zuhre Kohlen für Kachelöfen, welche für die nächsten Monate angedacht wird, beziehen wollen, können hierfür Bezugsscheine im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, abholen. Die Bezugsscheine sind sofort bei einem Rohlenhändler abzugeben, andernfalls verlieren dieselben ihre Gültigkeit. (3617)

Limburg, den 17. April 1918.

Die Ortskohlenstelle.

Grasversteigerung.

Die Versteigerung der diesjährigen Grasnutzung in den städtischen Wegen, Ufern, Gräben, Flächen usw. findet am

Mittwoch, den 24. April d. Js. für die Linke

Lahnseite,

Donnerstag, den 25. April d. Js. für das Brückensfeld, jedesmal 8 Uhr vormittags anfangend, an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung statt. Auswärtige sind nicht zugelassen. Sammelplatz Mittwoch: an der Eisenbahnunterführung im Gschloffenweg, (gegenüber dem Postgarten), Donnerstag: an der Lahnbrücke.

Limburg, den 16. April 1918.

Der Magistrat.

Statt Karten.

Für die vielen herzlichen Glück- und Segenswünsche zum Feste unserer

goldenen Hochzeit

sagen wir allen herzlichen Dank. 3609

Peter Hartmann und Frau.

Eisenbach, den 16. April 1918.

Rath. Frauenbund.

Die Mitglieder werden herzlich eingeladen, die am 21. ds. Mts., abends 8 Uhr, in der „Alten Post“ stattfindende

Katholikenversammlung

zahlreich zu besuchen. 372

Die Vorsitzende:

Frau Anna Beckmann.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 13 Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. S. zu Dornsdorf folgendes eingetragen worden: Der Landwirt Hermann Raab ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle Landwirt Georg Weyer in Dornsdorf getreten. (3622)

Hadamar, den 12. April 1918.

Königl. Amtsgericht.

Offene Stellen:

Arbeiter

nach Elzbach gesucht.

Zu melden bei Steiger

Priester, Diöz

Wilsdorfstraße 8. 3607

Buchhalter

gesucht.

Großes Engros-Geschäft

wirkt für die Dauer des Krieges

innen teilw. Buchhalter.

Gest. Off. mit Angabe des

Gehaltsanspruches unt. 3600

an die Exp. d. Bl. erbeten.

Sohn

achtbarer Eltern, oder einer, welcher schon gelernt hat, zur Beendigung der Lehrzeit sofort gesucht. 3564

Johann König,

Sattler und Polsterer,

Wetzlar.

Verkäuferin

in der Manufaktur, Weißwaren- und Wäschebranche, sowie in der Buchführung bewandert, sucht Stelle, am liebsten mit Pension im Hause, zum 15. Mai oder 1. Juni. Offerten unter

M. P. Wirges (Wetzlar) an

Platzstraße 1.

Ordentliches

Dienstmädchen

zum 1. oder 15. Mai gesucht. Zu erst. Exp. 3559

Engelne Dame sucht ein

Altes 3558

Dienstmädchen

zum 1. oder 15. Mai. Frau Custer Wwe., Montabaur.

Ein junges, braves

Mädchen

für sofort gesucht. 3563

Konditorin Malsaner,

Limburg.

Gesucht nach Wiesbaden

besseres, tüchtiges 3564

Mädchen

erfahren im Haushalt, welches auch kochen kann. 3565

Heiligen, Nikolausstr. 7.

Apotheker Niederleiters

sucht einfaches

Dienstmädchen

für sofort oder 1. Mai. 3608

Nach Mainz.

Tüchtiges 3566

Mädchen

für Küche u. Haushalt gesucht. 3567

Bäckermeister Göttem,

Mainz, Rotherstr. 1.

Braves Mädchen

oder Frau, welche gut bürgerlich kochen kann, 14 Tage baldmöglichst in Wiesbaden. 3568

Ausgabe gesucht.

Stadt „Wiesbaden“.

Für klein. Dienstverhältnis

halt in Wiesbaden (Mainz)

wird ein zuverlässiges 3569

Hausmädchen

für sofort oder 1. Mai gesucht. 3570

Julius Spennhies,

Weingutbesitzer,

Wiesbaden (Mainz).

Junges braves

Mädchen

für H. Privat-Haus für ganz oder Monatsmädchen. 3609

Ob. Schilde 19, 1. St.

Selbständiges Mädchen

für H. Haushalt (2 Personen) gesucht. 3610

Jur. Ausb. (2 Personen)

ausb. (2 Personen) 3611

Rath. in der Exp.